

Kurzbericht für die website der Kampagne Aufschrei über den Infostand in Heidelberg während der Aktionswoche mit dem Motto „Grenzen öffnen....“

Grenzen öffnen für Menschen – ein derzeit überzeugender Slogan?

Während der Aktionswoche der Kampagne Aufschrei mit dem Motto „Grenzen öffnen für Menschen – Grenzen schließen für Waffen!“ eröffneten das Heidelberger Bündnis „Stoppt den Waffenhandel!“ und der Heidelberger Friedensratschlag am 14. Juli auf der Heidelberger Hauptstraße einen Infostand. Transparente mit dem Motto der Aktionswoche und der Kampagne sowie ein symbolischer Grenz-Schlagbaum machten das Anliegen gut sichtbar.



Fotos: Renate Wanie

Bei direkter Ansprache der Vorübergehenden mit Kampagnenflyern war es kaum möglich, ins Gespräch zu kommen. Abgesehen davon, dass viele in Urlaubs-laune waren oder ihre Ohren nur für Musik und die Augen nur für Handys offen hatten, erlebten wir nur wenige interessierte positive Rückmeldungen. Viele - vornehmlich ältere Menschen - betrachteten das Transparent ablehnend. Die krassste Antwort lautete: „Es kommt doch schon genug über die Grenze!“

Wir haben dann die roten Karten mit dem Motto „*Deutschland exportiert Krieg!*“ in die Hand genommen und fragten direkt: „*Wissen Sie, dass im Jemen Krieg ist?*“. Die Frage ließ viele aufhorchen und erinnerte wohl an Informationen, die sie bereits aus den Medien kannten. Wir thematisierten die Rolle Deutschlands bei Rüstungsexporten. Viele waren bereit, die Postkarte an die Wirtschaftsministerin Zypriens zu unterschreiben. Eine aus Spanien stammende Frau sagte: „Ich wollte schon so lange etwas dagegen tun, gut, dass Sie da sind“. In der letzten halben Stunde am Infostand hatten wir 21 unterschriebene Postkarten vorliegen.

Unser Fazit:

Die vielfach bestürzte Reaktion auf die Tatsache ‚Krieg in Jemen‘ zeigte uns, dass viele mit Interesse das Geschehen in den Medien verfolgen, sie sind darüber informiert und auch bereit, etwas dagegen zu unternehmen. Viele wußten, dass Deutschland Waffen exportiert. Die ablehnende Reaktion auf das Motto „Grenzen öffnen...“ zeigt jedoch auch, dass

zunehmend ein Gefühl der Ohnmacht und der Überforderung gegenüber so vielen nun hier lebenden Geflüchteten sich breit macht.

Im Augenblick scheint bei vielen eher die Forderung aktuell, die Politik sollte sich nachdrücklich um Fluchtursachenbekämpfung kümmern. Große Nachdenklichkeit ist erkennbar, wenn im Gespräch mit Passanten Rüstungsexporte als Ursache angeführt wird.

Ist das nicht die Kernforderung der Kampagne Aufschrei? Schreien wir auch weiterhin auf!

María-Eugenia Lüttmann

Renate Wanie